

# Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 11. Juni 2010 19.30 Uhr

---

Vorsitz: Gemeindepräsidentin Renate Rothacher  
Stimmberechtigte: 11 Bürgerinnen und Bürger von Eptingen, 3 Gäste  
Pressevertretung: Otto Graf (Volksstimme, BAZ)

Renate Rothacher eröffnet die Bürgergemeindeversammlung um 19.30 Uhr und stellt fest, dass zur heutigen Versammlung rechtzeitig eingeladen wurde.

://: Beat Buser wird auf Antrag von Renate Rothacher ohne Gegenstimme zum Stimmenzähler gewählt.

## Traktandum 1: Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeindeversammlung vom 20. November 2009 Traktandum Nr. 1

Gemäss Gemeindeordnung ist über die Verhandlungen der Gemeindeversammlung ein Protokoll zu führen. Es wird ein ausführliches und ein Beschlussprotokoll erstellt. Die Gemeindeversammlung hat zu beschliessen, wie das Protokoll den Stimmberechtigten zur Kenntnisnahme gebracht wird. Das ausführliche Protokoll konnte während den Schalterstunden auf der Verwaltung eingesehen werden. Das Beschlussprotokoll wurde im Mitteilungsblatt des Monats Dezember 2009 und auf der Homepage publiziert.

://: Die Versammlung beschliesst, nur das Beschlussprotokoll verlesen zu lassen.

://: Das Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 20. November 2009 wird vom Verwalter Thomas Marti vorgelesen und anschliessend mit grossem Mehr genehmigt.

Da keine Ergänzungen und Änderungswünsche zur Traktandenliste vorliegen werden die Geschäfte wie vorgeschlagen behandelt.

## Vorlage und Genehmigung der Rechnung 2009 Traktandum Nr. 2

Die laufende Rechnung der Bürgerkasse 2009 weist folgendes Resultat auf:

	<b>Aufwand in CHF</b>	<b>Ertrag in CHF</b>	<b>+ Mehrertrag/ - Mehraufwand</b>
Laufende Rechnung	12'265.90	22'420.55	+ 10'154.65

Renate Rothacher stellt die Rechnung 2009 vor und begründet die Abweichungen gegenüber dem Budget 2009. Die Rechnung schliesst mit einem Überschuss von Fr. 12'265.90 um ca. 8'400 Franken besser ab als budgetiert.

Hauptursachen sind: 2'300 Franken Mehrertrag beim Mergelverkauf, einen einmaligen Kantonsbeitrag von ca. 3'800 Franken "Strukturverbesserung" und der nicht benötigte Budgetposten baulicher Unterhalt (Wege) von 3'000 Franken.

://: Die Rechnung 2009 der Bürgergemeinde Eptingen mit der Zuweisung vom Ertragsüberschuss von 10'154.65 Franken ins Eigenkapital wird einstimmig genehmigt.

## **Auftrag an Gemeinderat für auslaufenden Baurechtsvertrag Skylla** **Traktandum Nr. 3**

Variante 1: Anpassung und Verlängerung Baurechtsvertrag  
Variante 2: Auslaufen des Vertrages und Übernahme der Skyllahütte.

Thomas Gerber stellt die Ausgangslage vor.

Die Bürgergemeinde Eptingen hat im November 1960 mit dem Ski- und Touristenklub „Skylla“ einen Baurechtsvertrag über 50 Jahre für die Parzelle 1328 (1999m<sup>2</sup>) abgeschlossen. Die Bürgergemeinde hat für den im November auslaufenden Vertrag zwei Optionen. Entweder wird der Vertrag verlängert mit möglichen Anpassungen, oder man lässt den Vertrag auslaufen. Im letzteren Fall müsste die Bürgergemeinde für die Übernahme der Skyllahütte dem jetzigen Eigentümer den aktuellen Wert der Hütte vergüten. Derzeit bezahlt der Ski- und Touristenklub Skylla einen jährlichen Pachtzins von Fr. 97.50

Es wäre auch denkbar, die Hütte zusammen mit der Einwohnergemeinde Eptingen zu übernehmen.

Der Gemeinderat möchte von der Bürgergemeindeversammlung einen Auftrag, in welche Richtungen er die Verhandlungen führen soll.

Das Geschäft wird in jedem Fall an der nächsten Bürgergemeindeversammlung nochmals traktandiert - entweder für die Vertragsgenehmigung oder für eine Krediterteilung zur Übernahme der Skyllahütte.

Der Gemeinderat hatte bereits im Jahr 2006 Kontakt mit dem Skiclub. Der Gemeinderat wollte zumindest den Pachtzins erhöhen.

Die RPK hat einen schriftlichen Bericht zum Traktandum abgegeben. Marco Koch erläutert die Sicht der RPK. Die RPK ist der Meinung, der Vertrag sollte nicht verlängert werden. Nach Abklärungen wie hoch die Übernahmekosten wären und den Vermietmöglichkeiten soll an der nächsten Bürgergemeindeversammlung über eine Hüttenübernahme abgestimmt werden. Die Bürgergemeinde könnte nach einer Übernahme die Hütte auch an den Skiclub vermieten.

Hansjörg Schmutz hat sich auch Gedanken gemacht zu den Bedürfnissen der Gemeinde. Ein grosser Teil wird mit dem Schützenhaus abgedeckt, wo das einzige Problem das fehlende Wasser ist. Der Verein hat das Gebäude in der Vergangenheit sehr gut unterhalten und gepflegt. Die Hütte ist sehr gut als Naherholungsraum genutzt. Der Baurechtsvertrag sollte verlängert werden.

Beat Buser findet auch, dass dem Verein die Hütte belassen werden soll. Letztes Jahr waren 26 Belegungen in der Hütte. Eptinger können die Hütte auch mieten wenn sie frei ist. Der Musikverein macht jedes Jahr davon Gebrauch.

Röbi Degen ergänzt, dass man mit der Skylla immer ein gutes Einvernehmen hatte. Der Pachtzins ist nicht entscheidend. Die Gemeinde muss eigentlich froh sein, um jedes Gebäude wo man nicht selber besitzt und unterhalten muss.

Annemarie Maurer hatte Kontakt mit der Präsidentin von der Skylla. Diese möchten das Gebäude behalten.

Hansjörg Schmutz macht darauf aufmerksam, dass das Gebäude zonenfremd ist. Bei einem Brand hätte eine Privatperson wohl mehr Probleme es wieder aufzubauen wie die Gemeinde.

Beat Buser fragt, wieso der Verein nicht eingeladen wurde. Renate erklärt, dass sie dies abgelehnt habe, da wir das zuerst intern diskutieren wollen.

Walter Maurer fragt, ob jemand als Abwart gefunden werden könnte? Renate antwortet, dass dies erst in einem späteren Schritt ein Thema wäre, nach einem Grundsatzentscheid in welche Richtung mal will.

Nach dem keine weiteren Wortbegehren mehr gestellt werden, lässt Renate Rothacher über die Varianten abstimmen.

://: Für die Variante 1, Anpassung und Verlängerung des Baurechtsvertrages stimmen 11 Bürger.

://: Für die Variante 2, Übernahme der Skyllahütte nach Vertragsablauf stimmen 0 Bürger.

**Verschiedenes**

**Traktandum Nr. 3**

Nachdem keine weiteren Wortbegehren mehr sind dankt Renate Rothacher allen Versammlungsteilnehmern für das Erscheinen und schliesst die Versammlung um 20.00 Uhr.

Der Protokollführer:

Thomas Marti

# Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Juni 2009 20.00 Uhr

---

Vorsitz: Gemeindepräsidentin Renate Rothacher  
Stimmberechtigte: 33 Personen (inkl. Gemeinderat)  
Pressevertretung: Otto Graf (Volksstimme und Kurzinfo BaZ)

Gemeindepräsidentin Renate Rothacher begrüsst die Anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner zur heutigen Gemeindeversammlung. Sie stellt fest, dass Einladung und Traktandenliste rechtzeitig verschickt wurden.

://: Als Stimmzähler werden Heinrich Rentsch und Kurt Greiner gewählt.

Es liegen keine Änderungswünsche oder Ergänzungen zur Traktandenliste vor.

## **Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2009** **Traktandum Nr. 1**

Gemäss Gemeindeordnung ist über die Verhandlungen der Gemeindeversammlung ein Protokoll zu führen. Es wird ein ausführliches und ein Beschlussprotokoll erstellt. Die Gemeindeversammlung hat zu beschliessen, wie das Protokoll den Stimmberechtigten zur Kenntnisnahme gebracht wird. Das ausführliche Protokoll konnte während den Schalterstunden auf der Verwaltung eingesehen werden. Das Beschlussprotokoll wurde im Mitteilungsblatt des Monats Dezember 2009 publiziert. Beide Protokolle sind auch auf der Gemeindehomepage abrufbar.

://: Die Versammlung beschliesst, nur das Beschlussprotokoll verlesen zu lassen.

://: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2009 wird vom Verwalter Thomas Marti vorgelesen und ohne Gegenstimme genehmigt.

## **Vorlage und Genehmigung der Rechnung 2009**

**Traktandum Nr. 2**

Renate Rothacher erläutert die Rechnung 2009.

Der Zusammenzug der Zahlen:

	<b>Aufwand in CHF</b>	<b>Ertrag in CHF</b>	<b>+ Mehrertrag/ - Mehraufwand</b>
Laufende Rechnung	2'166'273.97	2'216'153.66	+ 49'879.69
Investitionsrechnung	256'946.80	1'029'181.15	+ 772'234.35

## Sonderfinanzierungen

Die Bereiche Wasser, Abwasser und Abfall werden als Spezialfinanzierungen geführt und wirken sich in der laufenden Rechnung erfolgsneutral aus. Die Spezialfinanzierungen weisen folgende Ergebnisse aus:

	Rechnung 2009	Budget 2009
SF Wasser	+ 4'146.50	- 6'510.00
SF Abwasser	+ 21'672.95	+ 1'960.00
SF Abfall	+ 4'078.40	- 4'265.00

## Laufende Rechnung

Ausserordentliche Abschreibungen konnten in diesem Jahr keine vorgenommen werden. Gegenüber dem budgetierten Fehlbetrag von 140'028 Franken schliesst die Rechnung um rund 190'000 Franken besser ab. Im Abschluss enthalten sind die ordentlichen Abschreibungen (10% vom Anlagevermögen Stand 1.1.2009, 8% bei den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung und Abwasser-beseitigung).

## Investitionsrechnung

Im Jahr 2009 wurden Fr. 256'946.80 investiert. Der grösste Anteil (182'820.75 Fr.) entfiel auf die Sanierung der Wasserversorgung. 43'240 Fr. betrug die letzte Tranche an die Erweiterung vom Alters- und Pflegeheim Mülimatt Sissach, 28'356 Fr. kostete der neue Hallenboden in der Mehrzweckhalle und 2'529.40 Fr. wurden in die Planungsarbeiten Sanierung Verwaltung/Friedheim investiert.

## Bestandesrechnung

Die Sachgüter der Wasserversorgung (Kto. 134x) im Verwaltungsvermögen wurden gemäss Vorgaben vom stat. Amt mit den Erschliessungsbeiträgen (Investitionsrechnung) verrechnet und abgeschrieben. Die Darlehen Schulhaus (190'000 Fr.) und Scheibenstand (70'000 Fr.) wurden zurückbezahlt.

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung den Ertragsüberschuss von Fr. 49'879.69 dem Eigenkapital zuzuweisen.

Nachdem keine Fragen aus der Versammlung kommen lässt die Vorsitzende über die Rechnung 2008 abstimmen.

Sacha G. Greiner möchte wissen, wieso im Konto 700.318 der Betrag so viel höher ist wie budgetiert. Thomas Mart erläutert, dass wie auf Seite 36 der Detailrechnung erläutert, Kosten für das Notwasserkonzept anfielen, welche aber vom Bund bezahlt wurden. Die Einnahmen sind im Konto 700.436 verbucht. Zudem musste für Lecksuchen zweimal eine Spezialfirma zugezogen werden. Marco Koch bestätigt diese Aussagen. Die RPK habe diesen Kontoposten ebenfalls genau angeschaut.

Nach dem keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, wird über die Rechnung abgestimmt.

://: Die Rechnung 2009 der Einwohnergemeindekasse wird mit der vorgeschlagenen Verwendung vom Ertragsüberschuss (Zuweisung ins Eigenkapital) einstimmig genehmigt.

Heinz Sommer stellt das Traktandum vor.

Die Dorfwegbrücke weist verschiedene Schäden auf. An der Untersicht sind tragende Armierungseisen zum Teil total durchgerostet. Dadurch ist die Tragfähigkeit der Brücke eingeschränkt. Abklärungen haben ergeben, dass die Schäden soweit fortgeschritten sind, dass eine Sanierung nicht mehr sinnvoll ist. Experten (Sika) raten die Brückeplatte zu ersetzen.

Die neue Brückenplatte soll seitlich der bestehenden Brücke erstellt werden und anschliessend mittels Baukran versetzt werden. Damit kann der Verkehrsunterbruch minimiert werden und aufwändige Abspriessungen im Bach entfallen.

**Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, dem Kredit von Fr. 89'000 zuzustimmen.**

Sacha Greiner hat drei Fragen. Wird die Strasse wegen dem Gewicht vom Milchwagen saniert? Käme eine Sanierung günstiger wenn eine Gewichtsbeschränkung von 3.5t eingeführt würde? Täte es nicht auch eine günstigere Holzbrücke?

Renate erklärt, dass für Erschliessungsstrassen Auflagen bezüglich Breite und Gewicht existieren. Der Dorfweg ist gemäss Strassennetzplan eine Erschliessungsstrasse wo auch Öllieferungen und Zügeltransporte möglich sein müssen

Marlis Reber möchte wissen, ob eine Bachmauersanierung im Kredit enthalten ist? Heinz erklärt, dass man mit Überraschungen rechnen muss. Deshalb habe man eine Fundamentverstärkung eingeplant.

Röbi Degen möchte wissen, wem die Bachmauer gehört? Der Kanton ist bekanntlich nur für die Bachsohle zuständig. Für die Sanierung der Bachmauer ist der private Landeigentümer zuständig.

Aus der Versammlung kommen keine Fragen, so dass Renate Rothacher zur Abstimmung schreiten kann.

::: Dem Kredit von 89'000 wird einstimmig zugestimmt.

**Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Abfallkommission****Traktandum Nr. 4**

Renate Rothacher informiert, dass ein neues Mitglied in die Abfallkommission gewählt werden muss.

Martin Zaugg hat per Ende 2009 als Mitglied in der Abfallkommission demissioniert. Martin Zaugg hat sich seit dem 1.07.2002 während 7 ½ Jahren in der Abfallkommission engagiert. Gemäss Gemeindeordnung werden zwei der drei Kommissionsmitglieder von der Gemeindeversammlung gewählt, das dritte Mitglied stellt der Gemeinderat aus seiner Mitte.

Heinz Sommer als bisheriges Gemeinderatsmitglied in der Kommission scheidet bekanntlich per Mitte 2010 aus dem Gemeinderat aus. Er wäre bereit, weiterhin in der Abfallkommission mitzuarbeiten, wenn der von der Gemeindeversammlung gewählt wird.

::: Die Versammlung wählt Heinz Sommer einstimmig in die Abfallkommission.

Renate Rothacher bedankt sich bei Martin Zaugg für seine Arbeit in der Abfallkommission.

Martin Zaugg, erhält für seine Dienste in der Abfallkommission einen gravierten Kugelschreiber, welcher ihn an diese Zeit erinnern wird und einen Blumenstrauss.

Heinz Sommer tritt nach 8 Amtsjahren per Mitte Jahr aus dem Gemeinderat aus. Renate Rothacher bedankt sich bei Heinz für seinen unermüdlichen Einsatz als Strassenchef. Es ist ein schwieriges Departement, man hat immer zu wenig Geld für die notwendigen Reparaturarbeiten. Er war auch Chef vom Zivilschutz und von der Feuerwehr. Bei beiden Aufgaben arbeitet man mit anderen Gemeinden zusammen. Auch für die Kultur hat er sich immer eingesetzt. Heinz möchte sich einem neuen Lebensabschnitt widmen. Heinz wird uns als Abwart der MZH und in der Abfallkommission erhalten bleiben. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Zum Dank erhält er neben dem gravierten Kugelschreiber ein Winterbild von Hans Schweizer. Es zeigt die Landschaft von der Kallstrasse Richtung Bölchen – die Aussicht welche Heinz auch von seinem Dreierhöfli aus sieht.

Heinz bedankt sich bei der Bevölkerung und dem Gemeinderat für die Unterstützung. Heinz erzählt, dass er früher mal Stammtischpolitiker war, so nach dem Motto, der Gemeinderat macht ja eh alles falsch. Heinz durfte bereits 4 Wochen vor Amtsantritt an den Sitzungen teilnehmen. Er merkte rasch, dass die Stammtischpolitiker komplett unrecht hatten. Die Zeit mit der Gründung vom Feuerwehrzweckverband war für ihn sehr intensiv. Als Neuling musste er das Vizepräsidium vom Zivilschutz übernehmen – nach drei Wochen war er Präsident. Auch in diesem Bereich erlebte Heinz eine intensive Zeit mit der Verbundgründung. Nach einigen Jahren übernahm er von Röbi Degen die Strassen. Er höre auf, weil er amtsmüde sei. Für die vielen anstehenden Aufgaben brauche es frische Leute mit viel Mumm. Er empfiehlt allen Einwohnerinnen und Einwohnern, mal so ein Amt zu übernehmen. Es ist sehr lehrreich (mit h nicht mit zwei e). Heinz steht der Gemeinde auch in Zukunft für die Mitarbeit in Kommissionen zur Verfügung wenn dies gewünscht ist.

://: keine Beschlüsse.

### **Lärmmessungen ASTRA**

Gemeinderat Thomas Gerber informiert über die vom ASTRA in Auftrag gegebenen Lärmmessungen. Die Firma Grollmund & Partner AG führte eine Langzeitmessung und 13 Kurzzeitmessungen durch. Zur Bestimmung der Sanierungspflicht wurden die Messwerte mit der Verkehrsprognose 2030 hochgerechnet. Im Jahr 2007 wurden die Immissionsgrenzwerte an 4 Liegenschaften überschritten. Im Sanierungshorizont 2030 werden die Immissionsgrenzwerte an 6 Liegenschaften über-

schritten. Im Rahmen der Autobahnsanierung werden die schadhafte Lärmschutzelemente durch neue, bessere ersetzt. Es gibt jedoch keine zusätzlichen oder höheren Schallschutzelemente.

Hansjörg Schmutz meint, das ganze Leisentäli müsste überdacht werden. Dies werde an anderen Orten auch gemacht. Der Gemeinderat müsse den Druck gegenüber dem ASTRA aufrechterhalten. Thomas Gerber antwortet, dass der Gemeinderat am Ball bleiben werde.

Sacha Greiner unterstützt Hansjörg Schmutz. Wurde eine Überdachung geprüft? Angesprochen wurde das Thema, Zusagen vom ASTRA gibt es jedoch keine.

### **Luftmessungen durch den Kanton**

Heinz Sommer stellt die von der Gemeinde in Auftrag gegebenen Luftmessungen vor. An vier Standorten (Kläranlage, Läuferfingerstrasse beim Bad, Kallstrasse beim Tunnelportal, Obertloch) wurden mit Diffusionssammlern für Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) vom 21. Oktober 2008 bis zum 6. Januar 2010 Messungen gemacht. An allen Messstandorten bleibt der Grenzwert von 30 Mikrogramm pro Kubikmeter unterschritten. Die Werte bei der Kläranlage und beim Portal A2 sind etwas höher als an den übrigen Standorten. Ein Vergleich mit anderen Messstandorten im Kanton zeigt, dass die Belastung wesentlich tiefer ist wie im Hardwald oder beispielsweise bei der Messstation A2 Tenniken. Gegenüber den Messungen von 1989 hat die Stickstoffdioxidbelastung trotz des Mehrverkehrs um etwa 30% abgenommen. Der Grund liegt bei den strengeren Abgasvorschriften für Motorfahrzeuge.

Es werden keine Fragen gestellt.

### **Stand Projekt Wasserversorgung**

Thomas Gerber informiert über den Stand der Arbeiten. Die neue Steuerung wurde im Spätherbst 2009 in Betrieb genommen und läuft zur vollen Zufriedenheit. Die Sanierung vom Reservoir steht vor dem Abschluss. Bis zur Budgetgemeindeversammlung sollte das Projekt abgeschlossen sein und die Abrechnung präsentiert werden können.

Es werden keine Fragen gestellt.

Renate Rothacher und Thomas Gerber informieren über das Traktandum Skylla der Bürgergemeinde. Es gibt keinen Grund, die Hütte zu übernehmen. Der Gemeinderat hat den Auftrag einen neuen Pachtvertrag zu erarbeiten.

Karl Frei stellt sich vor. Er wohnt neu im Oberdorf. Er hat rasch festgestellt, dass es sehr wenig Robidog in der Gemeinde hat und überall Hundekot herumliegt.

Sacha Greiner möchte wissen, wie viele Aktien die Gemeinde von der AGSE hat. Renate erklärt, Einwohner- und Bürgergemeinde haben zusammen 90 Aktien welche in der Bilanz mit 90 Franken geführt werden. Für die Gemeinde hält sich der Verlust im Fall X in Grenzen.

Gemäss Hansjörg Schmutz schlängeln sich immer noch 40 Töner GPS gesteuert über die Läuferfingerstrasse. Es ist vor allem für die Lastwagenchauffeure ein Horror.



Renate erklärt, dass man mit dem Kanton eine Begehung hatte. Das Problem ist, dass viele Lastwagen PW-GPS Systeme nutzen, da diese günstiger sind wie jene für Camion. Eine Anpassung der GPS-Systeme wurde von der Verkehrssicherheitsabteilung des Kantons in die Wege geleitet. Die Korrektur ist jedoch nur in den neusten Geräten enthalten.

Werner Thommen hat festgestellt, dass die Barrieren beim Schulhaus entfernt wurden. Es sei damals ein Gemeindeversammlungsbeschluss gewesen.

Renate: Mit der Schliessung der Barrieren gab es immer wieder Probleme. Wer schliesst und öffnet wann? Auch gab es immer wieder teure Reparaturen. Die Anbringung der Barrieren war kein Gemeindeversammlungs-, sondern ein Gemeinderatsbeschluss. Dies hat der Gemeinderat überprüft. Die Lösung mit den „Döggli“ wurde zusammen mit dem Schulrat erarbeitet.

Marco Koch ergänzt, dass das Problem schon mit den Barrieren bestand. Eltern fahren auch da schon auf den Spielplatz um ihre Kinder abzuholen.

Alfred Gysin meint, dass sich das Problem ja gemäss Artikel in der Volksstimme eh löse, wenn wir keine Schule mehr haben.

Renate informiert darauf hin zum Thema wie folgt:

### **Arbeitsgruppe Zusammenarbeit Primarschulen im Tal**

Die Gemeinden Eptingen, Diegten und Tenniken haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche mögliche Zusammenarbeiten im Bereich der Primarschule prüft, Varianten erarbeitet und einen Vorschlag ausarbeitet. Im Herbst 2010 ist ein Infoabend für alle Interessierten geplant. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus je einem Schulrats- und einem Gemeinderatsvertreter aller Gemeinden und einem Vertreter vom Amt für Volksschulen zusammen.

In Eptingen sind die Kinderzahlen rückläufig. In den letzten Jahren musste zweimal eine Sonderbewilligung für die Bildung einer Kindergartenklasse beantragt werden. Im Schuljahr 2008/09 waren es nur 4 Kindergärtner, aktuell sind 7 Kinder im Kindergarten. Zudem stehen neue Herausforderungen wie Frühenglisch und Französisch an. Bekommt Eptingen für wenige Schulstunden gute Lehrer? Sind so kleine Klassen für die Kinder sinnvoll? Ist so eine Sozialisierung der Kinder möglich?

Bevor eine Diskussion geführt werden kann, müssen die Vor- und Nachteile verschiedener Lösungsansätze bekannt sein.

Zum Schluss kann Gemeindepräsidentin Renate Rothacher alle Versammlungsteilnehmer zu einer Wurst vom Grill einladen. Bruno Spiess hat bereits den Grill eingeheizt.

Schluss 21:50 Uhr

Der Protokollführer:

Thomas Marti